

Frankenberger Nachrichtenblatt

und

Bezirksanzeiger.

Amteblatt des Königl. Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Frankenberg.

Erscheint wöchentlich drei Mal. Vierteljährlich 10 Ngr. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Expeditionen.

Verordnung, Maßregeln wegen der Rinderpest betr.

Obgleich die Verordnung vom 28. Juni vorigen Jahres, wonach der großen grauen Race angehöriges Rindvieh (Steppenvieh) über die sächsisch-österreichische Grenze nicht eingelassen werden darf, noch fortdauernd in Gültigkeit ist, so sieht sich doch das Ministerium des Innern durch das neuerliche Auftreten der Rinderpest an mehreren Orten Galiziens veranlaßt, nach Maßgabe der Bestimmungen in §§ 1 bis 4 der Instruction zu dem Reichsgesetze vom 7. April 1869, Maßregeln gegen die Rinderpest betreffend, hiermit noch Folgendes anzuordnen.

Bis auf Weiteres dürfen aus Galizien nach Sachsen nicht ein- und durchgeführt werden: Rindvieh aller Art, Schafe und Ziegen; ferner frische Rindshäute, Hörner und Klauen, Talg, wenn letzteres nicht in Fässern, ungewaschene Wolle, welche nicht in den Säcken verpackt ist, und Lumpen. Schweine aus dem genannten österreichischen Kronlande dürfen nur in Stagewagen eingeführt werden.

Zuwiderhandlungen gegen vorstehende Bestimmungen werden nach § 329 des Reichsstrafgesetzbuchs mit Gefängniß bis zu Einem Jahre, beziehentlich bis zu zwei Jahren bestraft.

Dresden, den 5. Juni 1872.

Ministerium des Innern.
v. Kostig-Wallwig. Fromm.

Aufforderung

an die Herren Gemeindevorstände zur Veranstaltung von Sammlungen für die von den Ueberschwemmungen betroffenen Bewohner Böhmens.

Mit Bezugnahme auf den von der königlichen Kreisdirection zu Zwickau unterm 4. Juni d. J. erlassenen Aufruf werden die Herren Gemeindevorstände aufgefordert, für die von den Ueberschwemmungen, welche in einem umfangreichen Theile Böhmens stattgefunden und große Verheerungen angerichtet haben, betroffenen Bewohner des Nachbarlandes Sammlungen in ihren Gemeinden zu veranstalten und zur Weiterbeförderung anher abzuliefern.

Zugleich er bietet sich der Unterzeichnete zur unmittelbaren Empfangnahme von Spenden für den obigen Zweck.

Frankenberg, den 7. Juni 1872.

Gerichtsamtmann Wiegand.

Wiesengras-Versteigerung.

Donnerstag, den 13. Juni d. J., Vormittags von 9 Uhr an

soll die diesjährige Heu- und Grummernutzung von den Gemeindeflecken in der Zschopauau und hinter dem Neubaugute, sowie

desselben Tags Nachmittags von 4 Uhr an

die Grasnutzung von der Hammerthalwiese und im untern Theile des neuen Friedhofes je an Ort und Stelle versteigert werden, wozu Bietungslustige andurch mit dem Gesuchen eingeladen werden, sich zunächst bei der Fabrik von J. M. Müller's Erben versammeln zu wollen.

Frankenberg, am 6. Juni 1872.

Der Stadtrath.
Wetzer, Bgrmrstr.

Bekanntmachung.

Die Grasnutzungen an den Damm- und Einschnittböschungen der Staatseisenbahn von Stat.-Nr. 827 zwischen Erlau und Wittweida bis Stat.-Nr. 1148 vor Bahnhof Chemnitz sollen für das laufende Jahr unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen an den Meistbietenden an Ort und Stelle versteigert werden, und zwar:

Montag, den 10. Juni l. J.,

von Stat.-Nr. 827 bei Wittweida bis Stat.-Nr. 983 bei Ottendorf und

Dienstag, den 11. Juni l. J.,

von Stat.-Nr. 983 bei Ottendorf bis Stat.-Nr. 1148 bei Chemnitz.

Erstehungslustige werden mit dem Bemerkten hierzu eingeladen, daß die Versteigerung an jedem Tage Vormittags 9 Uhr beginnt.

Chemnitz, am 3. Juni 1872.

Königliches Ingenieurbüroau I.
W. Becker.

Verpachtung.

Die diesjährige Grasnutzung des alten Friedhofs soll in vier Parzellen

Montag, den 10. Juni d. J., Nachmittags 5 Uhr

an Ort und Stelle unter bekannt zu machenden Bedingungen verpachtet werden. Interessenten werden hierzu andurch eingeladen.

Frankenberg, den 4. Juni 1872.

Die ökonomische Deputation des Kirchenvorstandes.

Bekanntmachung.

Da am 6. Mai d. J. auf die zur Versteigerung gebrachte und zum Abbruch bestimmte, im Jahre 1854 mit einem Kostenaufwand von 674 Thlr. — — auf dem alten Friedhof massiv erbaute und mit 6 hohen Fenstern und 2 Thüren versehene

Todtenhalle

ein annehmbares Gebot nicht erfolgte, so wird im Auftrage des Kirchenvorstandes hiermit ein anderweitiger öffentlicher Bietungstermin auf

künftigen Montag, den 10. Juni, Nachmittags 4 1/2 Uhr

anderaumt, hierbei aber zugleich bemerkt, daß bis heute ein Kaufgebot von 60 R — — offerirt wurde, etwaige weitere Gebote in der Wohnung des Unterzeichneten bis Montag Mittag angenommen werden und dann mit dem so erlangten Höchstgebot die vorgenannte öffentliche Versteigerung beginnen resp. Zuschlag erfolgen soll.

Interessenten wollen sich zur angegebenen Zeit an Ort und Stelle einfinden.
Frankenberg, den 5. Juni 1872.

Die ökonomische Deputation.
B. Cuno, R.-Vorst. u. R.-Rechnungsfr.

Vermischtes.

Am 4. Juni fand im königlichen Neuen Palais zu Potsdam die Taufe der am 22. April geborenen Tochter des Kronprinzen des Deutschen Reiches statt. Der Taufe wohnten als Taufpächten in Person bei: der Kaiser, der Kronprinz und die Kronprinzessin von Italien, der Großherzog und die Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin, der Erbgroßherzog von Sachsen-Weimar, der Erbgroßherzog von Mecklenburg-Strelitz, der Erbprinz von Sachsen-Meinungen, Prinz Wilhelm von Württemberg. Die übrigen Taufpächten sind: die Kaiserin, die Königin-Wittwe, der Kaiser und die Kaiserin von Brasilien, der König und die Königin von Sachsen, der Großherzog und die Großherzogin von Baden, die Landgräfin Friedrich von Hessen, die Prinzessin Beatrix von Großbritannien. Die junge Prinzessin erhielt die Namen: Margarethe Beatrix Feodora.

Für alle höhern Lehranstalten des preussischen Staates ist jetzt die Bestimmung getroffen worden, daß dem Einen von den drei Brüdern, die gleichzeitig dieselbe Anstalt besuchen, auf Ersuchen der Eltern das Schulgeld erlassen werden muß. Welchem der Brüder jedes Mal das Schulgeld erlassen werden soll, bleibt der Entscheidung des königlichen Provinzial-Schulcollegiums überlassen.

Vier regelmäßige Geschwader gedenkt die deutsche Marine-Verwaltung in Zukunft zu unterhalten, und zwar in Ostasien, im Atlantischen Ocean, in Indien und Centralamerika, im mittelländischen resp. schwarzen Meere. Hier wird sich die Flagge des deutschen Reiches fernerehin dauernd zum Schutze der Angehörigen deutscher Nation in den betreffenden Districten zeigen, die jedesmal für ein Jahr ausgerüsteten Fahrzeuge haben die Aufgabe, während dieses Zeitraumes in jenen Gewässern zu kreuzen.

Der deutsche Marineminister, Herr v. Stosch, erklärte bei der Debatte über die Marine dem Reichstag, der Schwerpunkt der deutschen Macht liege in der Landarmee, die Marine solle nicht dazu dienen, große Seeschlachten zu schlagen, sie werde sich mit England oder Frankreich zur See nicht messen können. Die Aufgabe der Marine sei die Küstenverteidigung. Zum Schutze der Handelsflotte seien Corvetten theils vorhanden, theils im Bau begriffen.

Im Generalpostamt beschäftigt man sich zur Zeit mit Vorermittlungen in Bezug auf die Anwendung der Luftschiffahrt für die Beförderung der Post.

Dem Reichstage lagen viele Petitionen für und wider die Zwangsimpfung vor. Der Reichstag nahm weder für noch gegen Parthei, sondern ging zur Tagesordnung über, ersuchte aber die Reichsregierung, die Ergebnisse der statistischen Erhebungen über die Erfolge der Schutzpockenimpfung regelmäßig zu veröffentlichen. Es wird dadurch sehr schätzbares Material gewonnen werden, mit dem den Gegnern der Impfung, die zur Begründung ihres Widerstrebens so gern vereinzelte Fälle von Impfanstechungen ohne Untersuchung der Umstände anführen, am besten zu Leibe gegangen werden kann.

Die preussischen Conservativen müssen wohl fühlen, daß nach den letzten Niederlagen in dem Schulaufsichtskampfe, in dem sie zum Theil mit den Ultramontanen gingen, für sie kein Aussehen mehr möglich ist. Sie wollen sich deshalb unter einem neuen Schilde wieder sammeln. Die Partei beabsichtigt, sich als monarchisch-nationale Partei zu bezeichnen, und will auf fest bestimmter Grundlage mit der Reichsregierung Hand in Hand gehen. Eine starke kaiserliche Gewalt und einen festen, das deutsche Für-

stenthum vertretenden Bundesrath betrachtet sie als die wesentlichen Bürgschaften einer gedeihlichen Entwicklung Deutschlands.

Auch die Freimaurer reformiren. Die Großmeister der acht Großlogen in Deutschland kamen zu Pfingsten in Berlin zusammen und entwarfen das Statut eines Logenbundes. Der Kronprinz als stellvertretender Protektor empfing die Großmeister in Audienz und gratulierte ihnen zu dem Fortschritt, „zu dem neuen Stein im Bau“. Er sei überzeugt, sagte er, daß die maurerische Forschung, je tiefer sie in die Wissenschaft eindringe, um so mehr das lautere Wesen derselben, frei von Schlacken, zur Erkenntnis bringen werde, und dazu biete er gern, auch im Namen des Kaisers, die Hand.

Die Theilnahme Deutschlands an der Wiener Weltausstellung übertrifft die kühnsten Erwartungen. Der Raum, wie ihn die Deutschen 1867 in Paris innehatten, genügt kaum zum vierten Theil. Besonders in Süddeutschland wächst die Zahl der Anmeldungen mit jedem Tage.

Die neue Grenze zwischen Deutschland und Frankreich ist leicht zu erkennen; denn sie wird auf eine Breite von drei Metern von allen Bäumen und Sträuchern entblößt. In der ersten Napoleon'schen Zeit schlug einmal teutonischer Ueberreifer vor, zwischen Deutschland und Frankreich eine gänzliche Einöde von der Breite einer oder mehrere Meilen herzustellen.

Zwei stirkende Gesellen vom Bauhandwerk in Magdeburg beleidigten und mißhandelten andere Gesellen, die ihre Arbeit fortsetzten. Es ist ihnen schlecht bekommen; denn sie wurden zu je 1 Jahr Gefängnis verurtheilt.

Die beiden Strahburger, die den alten Freiherrn v. Aufsess irthümlich für einen Franzosen angesehen und mißhandelt haben, sind der Beamte v. Holz und der Professor Binding; sie haben sich selbst gestellt und Untersuchung beantragt. Die ersten Berichte über die angebliche Mißhandlung werden als sehr übertrieben bezeichnet.

Aus Carlsbad melden Telegramme vom 6. Juni 11 Uhr Vormittags: Soeben ertönen die Rothsignale durch die Stadt; bei Marienbad ist ein Wolkenbruch wiedergegangen. Wir sehen einer zweiten Ueberschwemmung entgegen. — Aus der Nürnberger Gegend wird von am 4. Juni niedergegangenen wolkenbruchartigen Regengüssen und dadurch bewirkter Störung des Bahnverkehrs berichtet.

Der Bierkrawall in Würzburg ist den betreffenden Soldaten (Artilleristen) theuer zu stehen gekommen, Jeder wurde zu 3 Monate 15 Tage Arrest verurtheilt.

In der französischen Nationalversammlung hat General Trochu bei der Berathung des die allgemeine Wehrpflicht einschließenden Recrutirungsgesetzes eine mit vielem Beifall aufgenommene Rede gehalten, in der er die Armeen des ersten und namentlich des letzten Kaiserreichs verb. mitnahm und u. A. folgende bemerkenswerthe Aeußerung that: „Bekennen wir unsere Irthümer und unsere Fehler; verhehlen wir uns nicht, daß wir jetzt außer Stand sind, sie wieder gut zu machen; arbeiten wir für die Zukunft durch die Reform der nationalen Erziehung und der Armee! Der Friede, ja, ich spreche es muthig aus, der Friede, und nicht die Revanche! Die wahre Revanche müssen wir an uns selber nehmen; die andere wird erst dann kommen, wenn wir sie verdient haben werden.“

Die Staatsschuld der Vereinigten Staaten Nordamerikas hat sich im Monat Mai d. J. um circa 7 Millionen vermindert.

In Persten wüthet die Hungersnoth schlimmer, denn je. Brod ist nicht zu haben.

Frankenberger Kirchennachrichten.

2. Sonntag nach Trinitatis:

Früh 7 Uhr: Beichte und Communion, Herr Archid. Kesch. Vormittagstext: Joh. 5, 23 u. 24, Herr Diak. Fischer. Nachmittags 1 1/2 Uhr: Taufhandlung u. s. w. 3 Uhr: Festgottesdienst des Vereins für innere Mission, Prediger Herr Past. Dr. ph. Herz aus Seelig. Nach dem Gottesdienste Besprechung und zwar bei günstigem Wetter im Hammerpark. Vortragender Herr Past. Lehmann aus Leipzig ic.

Geborene:

Wilhelm August Zwingscher's, Gutbes. in Reuderschen, S. — Heinrich Wilhelm Schirmer's, Webers h., L. — Friedrich Wilhelm Schardt's, Kutschers h., S. — Gottfried Benjamin Frischke's, Wirthschaftsbes. in Mühlbach, S. — Karl Gottlob Müller's, Handarb. in Hausdorf, S. — August Robert Raschke's, B. u. Webers h., S. — Julius Hermann Heitzig's, B. u. Webers h., S. — Karl August Lindner's, B. u. Wbrmstr. h., S. — Karl Heinrich Morgenstern's, Handarb. h., L. — Hermann Bruno Neufirch's, Webers h., S. — Karl Edward Müller's, B. u. Wbrmstr. h., L.

Gestorbene:

Jgfr. Emilie Emma, Karl Friedrich Schaarshmidt's, B. u. Wbrmstr. h., L., 18 J. 6 M., an Typhus. — Karl Hermann Gelfert's, Webers h., S., 15 W., an Krämpfen. — Frau Christiane Juliane, Karl Gottlob Dehne's, B. u. Wbrmstr. h., Ehefrau, 61 J. 6 M. 4 L., an Bauchfellentzündung. — Karl Edward Dippmann's, B. u. Töpfermstr. h., L., 7 M., an Zahnkrämpfen. — Johann Gottfried Stecher's, Wirthschaftsbes. in Dittersbach, S., 4 J. 5 M. 13 L., an Schwäche. — Gustav Alwin Ludwig's, B. u. Webers h., L., 6 W., an Krämpfen.

Aufgebeten

werden am 2. Sonntage nach Trinitatis zum ersten Male:

Karl Julius Jung, Einw. u. Weber hier, weil. Meister Karl Wilhelm Jung's, B. u. Webers in Chemnitz, hinterl. ehel. ältester Sohn, und Frau Amalie Auguste verw. Grünig, geb. Bretschneider hier, weil. Gustav Eduard Grünig's, Einw. u. Handarb. in Merzdorf, hinterl. Witwe.

Gustav Adolph Frischke, Einw. u. Stuhlbaier in Blauen b. Dresden, weil. Karl Friedrich Traugott Frischke's, B. u. Stuhlbauers in Rabenau, hinterl. ehel. 2. Sohn, juv., und Jgfr. Auguste Emilie Richter in Mühlbach, weil. Friedrich August Richter's, Erbgutsbes. in Saugung, hinterl. älteste Tochter.

Heinrich Louis Schütze, Einw. u. Cigarrenarbeiter in Döbeln, weil. Johann Christlieb Schütze's, Hausbes. u. Handarb. in Ditrau, hinterlassener ehel. jüngster Sohn, und Anna Marie Schütze, Friedrich Wilhelm Schulze's, Einw. u. Maurers hier, ehel. 2. Tochter.

Otto Stephan, B., Kaufmann u. Cigarrenfabrikant hier, auch Sec.-Lieutenant bei der Reserve des 7. Thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 96, weil. Karl Gottlieb Stephan's, Gutbesitzers u. Gemeinde-Ältesten in Oberhohndorf, hinterl. ehel. 3. Sohn, juv., und Jgfr. Helene Wilhelmine Anna Jüngling, Meister Georg Hermann Jüngling's, B. u. Schneiders in Altenburg, ehel. Tochter.

Sachsenburger Kirchennachrichten.

Geborene:

Carl Wilhelm Eichler's, Einw. u. Kutschers in Sachsenburg, L. — Carl Heinrich Dippmann's, ans. Schmiedemeisters in Sachsenburg, L. — Carl Gottlob Wolf's, Einw. u. Maurers in Sachsenburg, S.

Gestorbene:

Friedrich Wilhelm Andra, Einw. u. Handarb. in Schönborn, mit Auguste Wilhelme Hiller aus Wiesa.

Gestorbene:

Frau Amalie Ernestine, Carl Gottlob Imhof's, Schmiedesteigers in Dreiwörden, Ehefrau, 50 J. 4 M. 8 L., an Blattern. — Frau Wilhelmine Rosalie, Johann Traugott Felgner's, Treibereisters in Schönborn, Ehefrau, 47 J. 8 M. 30 L., an Kehlkopfentzündung. — Anna Lina, Carl Heinrich Dippmann's, ans. Schmiedemstr. in Sachsenburg, L., 6 L., an Krämpfen.

Bei meiner Abreise nach Amerika rufe ich allen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl zu.

Julie Rudolf.

Tod
Liebe
Nachricht
mutter
nore
im 75.
wöchent
ergeben
Montag
der Bel
übergab
Fra

Heim
ten und
schöpfer
dorf,
Gattin
Lebensj
musste,
welche
Blumen
bewiesen
Danke
Herren
tragen,
tragend
Danke
in Sach
Kranken
danken
unfern
leiteten,
so schme
Irb
D

Nach
27. M
Christi
in ihrer
sterblich
wir und
und Ach
bei dies
unfern
ders gil
für die
unfern
Gesänge
Freunden
gleitung
nen Sch
Wir
sten und
Gott th
Wir
Ru
Auch
D
Dort
W
Dort
un
Sau

Alle
mich zu
digst un
Gen, an
musf.

Ein j
mit Hal
früh ver
im Wür
C
wird gesu

Todes- und Begräbnisanzeige.

Lieben Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter Frau **Johanne Eleonore** verw. **Georg Barthel**, geb. Bogelsang, im 75. Lebensjahre heute früh 7 Uhr nach vierwöchentlichem Krankenlager sanft und in Gott ergehen verschieden ist. Die irdische Hülle soll Montag, den 10. Juni, Nachmittags 4 Uhr von der Behausung ab dem kühlen Schooß der Erde übergeben werden.

Frankenberg, am 7. Juni 1872.

Die trauernden Hinterlassenen.

D a n k.

Heimgesetzt vom Grabe unseres geliebten Vaters und Vaters, des Gutsbesizers und Gerichtschöppen **Karl Gottlieb Uhlemann** in Zerbosdorf, welcher nach langen Leiden, fern von Gattin, Kindern und Heimath, in seinem 49. Lebensjahre die irdische Laufbahn beschließen mußte, drängt es uns, für die Theilnahme, welche uns von nah und fern, theils durch Blumenschmuck, theils durch sinnreiche Andenken bewiesen wurden, herzlich zu danken. Gleicher Dank gebührt auch der ganzen Gemeinde, den Herren Trägern, die ihn unentgeltlich zu Grabe trugen, den Jungfrauen, die Stöße und Kränze tragend dem Sarge vorangingen. Innigsten Dank sagen wir noch dem Herrn Pastor **Mahn** in Sachsenburg, der dem Verstorbenen auf seinem Krankenbette immer Trost zusprach. Endlich danken wir allen denen noch recht herzlich, welche unsern lieben Todten zur letzten Ruhestätte geleiteten, und bitten Gott, er wolle von ihnen so schwere Schicksalsschläge fern halten.

Zerbosdorf.

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

D a n k.

Nach einem längeren Krankenlager starb am 27. Mai unsere gute Gattin und Mutter, Frau **Christiane Caroline Wilhelmine Sacher** in ihrem 53. Lebensjahre. Nachdem wir ihre sterbliche Hülle zur Grabebedrue gebracht, fühlen wir uns verpflichtet, für alle Beweise der Liebe und Achtung, die uns und der Dahingewesenen bei diesem Trauersfall dargebracht worden sind, unsern herzlichsten Dank auszusprechen. Besonders gilt dieser Dank dem Herrn **Diac. Fischer** für die erhebende und trostreiche Grabrede, sowie unserm Lehrer Herrn **Anso** für die tröstenden Gesänge, dann unsern lieben Anverwandten, Freunden und Nachbarn für die zahlreiche Begleitung zu ihrer Ruhestätte, sowie für den schönen Schmuck ihres Sarges.

Wir fügen uns in den Rathschluß des Höchsten und trösten uns mit den Worten: „Was Gott thut, das ist wohlgethan!“

Wir sagen nicht, Du bist uns nicht verloren, Nur kurze Zeit bist Du von uns getrennt, Auch wir sind zur Unsterblichkeit erloren, Ob auch das Herz sich jetzt verlassen nennt, Dort in des Jenseits heitern Himmelshöhen, Wo der Verkürzung sich Dein Geist erfreut, Dort werden wir uns einst ja wiedersehen Und Dein uns freu'n in alle Ewigkeit.

Hausdorf, den 3. Juni 1872.

Friedrich Sacher nebst Kindern.

Aufforderung.

Alle Diejenigen, welche noch Zahlungen an mich zu leisten haben, ersuche ich, dieselben baldigst und spätestens bis 1. Juli d. J. zu machen, andernfalls ich dann gerichtlich verfahren muß.

Berwittwete **M. Morgenstern** an der Löpferstraße.

Ein junger braun- und weißgekleideter Hund, mit Halsband versehen, hat sich Donnerstag früh verlaufen. Abzugeben gegen Belohnung im Bürgergarten.

Ein tüchtiger Webergeselle wird gesucht Schulgasse 147.

Tüchtige Webermeister können gutlohnende Arbeit erhalten bei **F. Jähnig.**

Ein Schuhmachergehülfe kann sofort in Arbeit treten bei **Geisarth, Schloßgasse 23.**

Hausnäherinnen für wollene Hemden **Gustav Michael.**

Noch einige gute **Freiber** **F. Jähnig.**

Ein fleißiger Wollspuler wird gesucht Sonnenstraße N 289 n.

Ein Spuler wird auf Wochenlohn gesucht Friedrichstraße N 276 s.

Ein Spuler wird gesucht Friedrichstraße N 276 n.

Ein fleißiges Spulmädchen wird bei 15 bis 20 *M* Wochenlohn gesucht von **F. Jähnig.**

Ein Dienstmädchen wird gesucht. Zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Ein Dienstmädchen mit guten Zeugnissen, die sofort antreten kann, sucht einen Dienst. Näheres bei **Wiegand** in der Bänke.

! Logis-Gesuch !

Ein Familien-Logis in Gunnersdorf, 2 Stuben, 1 Kammer und Zubehör, wird von pünktlich zahlenden Leuten zu miethen gesucht. Adressen bittet man, gezeichnet A. A., in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Gute Wickelformen werden zu kaufen gesucht von **Hermann Thomas, Schloßstraße N 5.**

Spazierstöcke

in großer Auswahl empfiehlt billigt **Carl Wilh. Böttger.**

Ich warne hiermit alle Eltern einen Knaben dem Schuhmacher **Kneisel**, Chemniger Straße, als Lehrburschen zu geben, denn er behandelt sie zu unmenschlich. **Frau Glade.**

Dinkler'sche Heilmethode für chronische und andere Krankheiten.

Dienstag, den 11. Juni, bin ich in Frankenberg im Gasthof zum Ros von früh 10 bis Nachmittag 5 Uhr zu sprechen. Die Krankheiten und deren Ursachen sind mannigfaltig und es kommt demnach sehr darauf an, in welchem Quantum und in welcher Qualität die gesundheitszerstörenden Stoffe im Körper enthalten sind, die bei Anwendung meines Heilverfahrens nach und nach entfernt werden und diesem zufolge die gleichmäßige Blutcirculation befördert wird. Auf diese Weise gelangt der Kranke wieder zu neuen Lebenskräften und kann sich endlich einer vollständigen Gesundheit erfreuen. **Fr. H. Dinkler, Dresden.**

Landwirthschaftlicher Verein zu Mühlbach.

Zur Generalversammlung des landwirthschaftlichen Kreisvereins im Erzgebirge **Mittwoch, den 12. Juni 1872, Mittags 12 Uhr** im Schießhaus zu Zschopau werden die Mitglieder des Kreisvereins und alle Landwirthe und Freunde der Landwirthschaft hierdurch ergebenst eingeladen.

T a g e s o r d n u n g :

- I. Vortrag des Geschäftsberichts.
- II. Vortrag des Herrn Hofrath Dr. Stöckhardt: Ueber den Humus als Beförderungsmittel der Bodengahre und die Nachwirkung der stickstoffhaltigen Düngemittel.
- III. Vortrag des Herrn Kreissecretär Prof. Richter: Ueber die den heutigen Verkehrrhältnissen angemessenen Wirthschaftsarten.
- IV. Vortrag des Herrn Obercommissar Otto in Waldenburg: Ueber Wirthschaftsrichtungen. Frankenberg, den 6. Juni 1872.

Der landwirthschaftliche Verein zu Mühlbach. **F. Ande, Vors.**

Gute Speisekartoffeln, à Repe 36 *S*, empfiehlt **Otto Weiser.**
Frisches Voigtländer Mastochsenfleisch ist zu haben bei **Robert Eckert u. Ferdinand Dentert.**

Zwei fette Schweine stehen zum Verkauf bei **Traugott Kresschmar.**

Ein Schwein wird heute, Sonnabend, von 9 Uhr an verpflanzet, à 4. 56 *S*, Fabrikstraße 390x.

Ein 10¹/₂-Biertel breiter Webstuhl mit Contremarsch ist zu verkaufen **Feldstraße N 72.**

Photographisches Atelier

von **Richard Mohrmann,** Chemniger Straße N 369, täglich geöffnet. Aufnahmezeit: Von 9 bis 5 Uhr. Auf Wunsch liefere Probekbild.

A u c t i o n. Nächsten Montag, den 10. Juni, Nachmittags 4 Uhr beabsichtige ich 5¹/₂ Klafter Holz auf meiner Brandstätte, Stadtberg N 128, gegen sofortige Bezahlung zu verauktioniren. **Julius Gauditz, Glaser.**

Turnverein. Heute, Sonnabend, Abends 9 Uhr Versammlung bei Brocks. Tagesordnung durch Anschlag in der Turnhalle. **Der Vorstand.**

Ergebenste Einladung. Sonntag, den 9ten Juni, zur Einweihung meiner neuvorgerichteten **Regelbahn** von 3 Uhr an **Prämien-schießen**, wozu ich freundlichst einlade. **Dittendorf. C. F. Schreckenbach.**

Zimmermann's Casino. Nächsten Montag Abend von 8 Uhr an **Zusammenkunft** mit den Frauen in der Restauration zum „Schweizerhaus“. **Der Vorstand.**



Nerge's Park zu Gunnersdorf.

Morgenden Sonntag, den 9. Juni:

Nachmittags-Concert

vom Stadtmusikchor zu Frankenberg.
Anfang 3 Uhr.

Um zahlreichen Besuch bittet ergebenst

Gustav Nerge.

Lichtenwalder Park.

Sonntag, den 9. Juni:

CONCERT, gegeben vom Herrn Musikdirector Grau.
Anfang 3 1/2 Uhr.

Während des Concerts gehen im Park die Wasserkinste.
Es ladet ergebenst ein
D. Gieseler.

Feldschlößchen in Sainichen.

Morgen, Sonntag, den 9. Juni a. c.:

Grosses Militär-Extra-Concert u. Ball

vom Trompeterchor des Königl. Sächs. 2. Ulanen-Regiments Nr 18
aus Anstalt unter Leitung des Hrn. Musikdirector Söhner.
Anfang 4 Uhr. Programm an der Cassé. Entrée 3 ^{1/2}

C. A. Mende.

Bekanntmachung

für die Actionäre der Sainichen-Rosßweiner
Eisenbahn.

Bis zum 8. Juni a. c. ist eine weitere Einzahlung von 20 $\frac{1}{2}$ zu leisten und gegen Rückgabe der letzten Quittung ein Interimsschein in Empfang zu nehmen in dem Contore des
Vorschussvereins zu Frankenberg.
Johann August Schulze.

Versammlung des Arbeitervereins

heute, Sonnabend, den 8. Juni, Abends 9 Uhr im Vereinslocal.
Tagesordnung:

- 1) Das Sicherheitsventil Italiens.
- 2) Erledigung der Eingänge.

Der Vorstand.

Militärverein.

Nächsten Sonntag Spaziergang nach der Fischerschenke. Versammlung um 1/4 Uhr
beim Vorsteher.

Gewerbeverein.

Plan der nächsten Montag, den 10. Juni, stattfindenden ersten Excursion: Abfahrt vom hiesigen Bahnhof früh 5 Uhr 10 Min. direct nach den Muldner Gütten, Besichtigung derselben (Schmelzen, Aesensfabrikation etc.), event. Frühstück auf dem Gutshause; auf dem Wege nach Freiberg Besuch der Tageswerke der Himmelfahrtsgrube oder des Rothen-Thurm-Schachtes, Besuch des Freiburger Doms, wobei Dank freundlichen Entgegenkommens der hohe Genuss geboten werden wird, die große und berühmte Silbermann'sche Orgel zu hören. Nach einem einfachen Mittagessen in der Restauration zum Bahnhof Besichtigung des Alterthums- und event. des naturhistorischen Museums wie der Modellsammlung der kgl. Bergakademie. Von etwa 6 Uhr an geselliges Zusammensein mit den Mitgliedern des Freiburger Brudervereins im Brauhaus-Garten. Rückfahrt von Freiberg 8 Uhr 5 Min. Abends. Anmeldungen zur Theilnahme, zu der wir die Mitglieder hiermit nochmals ergebenst einladen, nehmen wir noch entgegen.
Heinrich Schaarschmidt. Otto Rosßberg.

NB. Der getroffenen Vorbereitungen wegen und bei dem günstigen Fortkommen wird die Excursion auch bei etwa eintretender weniger freundlicher Witterung ausgeführt.

Auction.

Nächsten Montag, den 10. Juni, früh 8 Uhr sollen im Webermeisterhause 3 Tische, 5 Stühle, 1 Sopha, 2 Wanduhren, 1 Spiegel, 1 Bettstelle und verschiedene Haus- und Wirthschaftsgeräthe gegen sofortige Bezahlung verauctioniert werden.
Beilustige werden freundlich eingeladen.
A. Böhme, Auctionator.

Conferenz in Gunnersdorf

Sonnabend, den 15. Juni a. c., Nachmittags 3 Uhr.

Referat über: 1) Die Controle des Lehrers über seine Schüler.

2) Die 20. allgemeine deutsche Lehrerversammlung zu Hamburg.

Frankenberg, den 7. Juni 1872.

A. Gernsdorf.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt der Specialarzt für Epilepsie Dr. O. Killisch in Berlin, jetzt Louisenstr. 45. —
Bereits über Hundert vollständig geheilt.

Schießhaus Frankenberg.

Morgenden Sonntag von Abends 7 Uhr an
öffentliche Tanzmusik, wozu ergebenst einladet
A. Flugbeil.

Gasthof zur Hochwarte.

Morgenden Sonntag von Nachmittags 3 Uhr
an öffentliche Tanzmusik, wozu freundlichst einladet
Friedrich Seifert.

EINLADUNG.

Morgenden Sonntag wird auf meinem Saale
öffentliche Tanzmusik
abgehalten, wozu ich ergebenst einlade.
Heinrich Benedict.

Gasthof Oberlichtenau.

Zum Bogelschießen

Sonntag und Montag, den 9. und 10. Juni, ladet mit dem Bemerkten, daß für allerlei gute Speisen und Getränke bestens gesorgt ist, ergebenst ein
Julius Bösch.

Gasthof zu Sachsenburg.

Zum Bogelschießen Sonntag und Montag, wobei Sonntag Tanzmusik stattfindet und ich mit Kaffee und Kuchen, sowie allen Sorten andern Speisen und Getränken bestens dienen werde, lade ich freundlichst ein.
W. Schlegel.

NB. Es wird Jedermann gewarnt, während des Schießens die Schußlinie zu passiren, da die Gesellschaft für entstehende Schäden nicht haftet.

Zum Vogelschiessen

Sonntag, den 9. Juni a. c., ladet mit dem Bemerkten, daß für gute Speisen und Getränke bestens gesorgt ist, Freunde und Gönner hiermit freundlichst ein
Rob. Hummisch in Ober-Mühlbach.

Auch wird Jedermann gewarnt, während obigen Schießens die Schußlinie zu passiren.

Die Schützengesellschaft daselbst.

Habt Acht!

Da die Schützengesellschaft zu Blöha
künftigen Sonntag, als den 9. Juni, von Nachmittags 2 Uhr an ein Sternschießen abhält, so sind die betr. Schußlinien des concessio-
nirten Schießstandes nicht zu passiren.
Der Vorstand.
Louis Richter.

NB. Als weiteres Beachtungssignal dient die im Felde wehende rothe Fahne nebst der dastehenden Warnungstafel.
D. O.

Theater in Graubner's Restauration.

Morgen, Sonntag: Kunz von Kaufungen. Ritterschauspiel in 6 Akten. Hierauf im Theatrum mundi: Der feuerspeiende Berg Aetna auf beider Sicilien, sowie Nachmittags 3 Uhr letzte Vorstellung für Kinder.

Dienstag vorletzte Vorstellung: Das liebliche Kleeblatt, oder: Der böse Geist Lumpaci Bagabundus, nebst einem Vorspiel: Der Feuertempel. Lustspiel in 4 Akten. Hierauf die beliebten Feuerbilder auf Verlangen zum zweiten Mal. Um gütigen Besuch bittet
Germann Reinbold.

Dramatischer Verein.

Heute, Sonnabend, Abend Punkt 9 Uhr
Scenenprobe, nach der Probe Versammlung.
Der Vorstand.

Sterzu eine Beilage.

Vermischtes.

Es giebt einen neuen Brief an die Römer, er ist nicht so tief und schwer wie der Brief Paulus', aber lustiger zu lesen; denn er ist von Victor Hugo in Paris. Einige Römer hatten unter der Adresse des Dichters eine Sympathieerklärung an das „Volk von Frankreich“ gerichtet; darauf antwortete Victor Hugo: „Die Civilisation dankt Euch. Das römische Volk thut wohl daran, dem französischen Volke die Hand zu schütteln; diese Brüderlichkeit zwischen Riesen ist schön.“ — „Ruht, Hoffnung! Es ist erhaben, wenn gegenüber den verderblichen Allianzen der Könige die beiden Hauptstädte der Völker sich die Hände reichen; die ganze Menschheit ist getrocknet und beruhigt, wenn die große Stimme Roms zu der großen Stimme von Paris spricht.“ Dieser Brief erhält die erhabensten und lächerlichsten Stellen dicht neben einander und ist ein neuer Beweis, daß vom Erhabenen zum Lächerlichen nur ein Schritt ist. Der politische Victor Hugo thut keinen andern Schritt. Das Heiterste ist, daß wahrscheinlich nicht ein paar Römer, sondern ein paar Pariser Spottvögel den Brief an Victor Hugo geschrieben haben.

In Paris ist jeder zweite Mensch ein Polizist. Der Polizeipräsident, welcher gleichzeitig die städtische, die gerichtliche und die politische Polizei unter sich hat, gebietet außer den bewaffneten und gekannt auch noch über eine Menge geheimer Agenten. Dazu gehören sämtliche Droschkenkutscher und Straßenlehrer, die Dienstmänner und Hallenarbeiter, die wandelnden Straßenverkäufer, die Sackträger der Getraidehallen, die Hafenarbeiter, die Weinschänker etc. etc., die alle von Polizeignaden sich ihren Lebensunterhalt erwerben dürfen, dafür aber jeder Zeit zur Hand sein müssen. Dieses vollständige Spioniersystem, vermittelt dessen die eine Hälfte von Paris die andere überwacht, erklärt auch die Unzahl von Denunciationsen gegen angeblich nicht verfolgte Communisten.

Weibliche Diensthöfen in England haben ein Schutz- und Trugbündnis gegen die Herrschaften nach dem Muster der Gewerkschaften gebildet. Bei der letzten Versammlung behufs endgültiger Konstituierung des Verbandes waren die Neben, welche diese Damen der Küche und der Kammer hielten, wieder einmal recht ergötzlich, und auf Anregung eines weiblichen Redehelden wurde allen Ernstes beschlossen, eine genaue Untersuchung über den Charakter der Hausfrauen anzustellen, so daß in Zukunft wohl diese letzteren Zeugnisse von ihren Diensthöfen beibringen müssen, wie ihre Führung während der Dienstzeit der Fräulein Verbandmitglieder gewesen. Die Hauptforderungen der jungen Damen bestehen hauptsächlich in Folgendem: ein freier Sonntag alle 14 Tage, ein freier Nachmittags alle acht Tage, drei freie Stunden jeden Tag und vollständige Kleiderfreiheit.

Als einen erschrecklichen Beweis für das Ueberhandnehmen der Trunksucht unter den niederen russischen Volksklassen führen Petersburger Blätter die amtlich beglaubigte Thatsache an, daß in der Stadt Kasan, deren russische Bevölkerung, mit Ausschluß der Tartaren und anderer Nationalitäten, etwa 30,000 Seelen beträgt, während der diesjährigen Osterferien 660 betrunkenere Männer und 59 betrunkenere Frauen in völlig bethäubtem Zustande von der Polizei von der Straße aufgehoben wurden.

Eine wichtige Erfindung, schreibt Dr. Theodor Canisius aus Aurora, Illinois, die sofort wegen der großen Weltausstellung auch in Wien eingeführt zu werden verdient, ist in Chicago gemacht worden. Sie besteht darin, die Straßen-eisenbahn-Waggons mittelst comprimierter Luft

fortzubewegen. Die Erfindung hat sich so praktisch und in jeder Hinsicht so ausgezeichnet bewährt, daß der Stadtrath und die Tramway-Gesellschaft Chicago's dieselbe endgültig für die Stadt adoptirt haben. Die Tramway-Gesellschaft der Westseite läßt schon jetzt eine große Linie mittelst comprimierter Luft betreiben, und alle anderen Linien werden folgen, sobald der Erfinder die nöthigen Maschinen liefern kann. Mit Ende dieses Jahres werden wohl die meisten Pferde der Straßenbahn durch comprimirt Luft abgelöst sein, was eine wahre Wohlthat für die geplagten Thiere sein wird. Nach verlässlichen Berechnungen werden die Betriebskosten, wenn einmal die neue Erfindung im Gebrauche ist, nur ein Sechstel von den Unkosten betragen, welche mit dem alten Systeme verknüpft sind. Man kann mit dem Luftwagen ebenso schnell anhalten, als mit dem Pferdewagen. Die Erfindung hat großes Aufsehen erregt, und das Publikum Chicago's wartet schon mit Ungeduld auf die Eröffnung der neuen Luftbahn.

Aus Konstantinopel schreibt man der Köln. Ztg.: Soeben habe ich hier ein Exemplar einer Blume gesehen, welche so selten ist, daß man sie für eine Fabel hält und nur den eigenen Augen traut, daß man die Wirklichkeit vor sich hat. Sie gehört in die narcissenartigen Zwiebelpflanzen und führt in der Botanik den Namen ophrys-mouche. Das Exemplar hat drei nackte Blumen an dem Stengel auf einer Seite hängend; die untere ist schon im Verwelken, die oberen beiden sind noch in ihrer ganzen Pracht. Sie stellen einen vollkommenen Kolibri vor. Der nach oben hinüberragende Brusttheil in hell smaragdgrün ist das vollendetste Abbild dieses Vogels, dickere Brust, sich verjüngender Hals, dann vollkommener Kopf mit Schnabel und Augen, die fast hinüberschauen. Der hintere Theil des Körpers und zwei ausgebreitete Flügel sind hell rosenroth, fast fleischfarbig. Auf dem Bauche hängt oberhalb der ganze Fortpflanzungsapparat in tief dunkelbrauner Farbe, unter der Gestalt einer zweiflügeligen Biene.

Durch einen Hut reich geworden. In Colmar ist jüngst ein Mann, ein doppelter Millionär gestorben, der sein Vermögen seinem Hute verdankte. Das ging so zu. Im Jahre 1826 ungefähr kam ein armer Drehergeselle, Namens Mühle, barfuß und den Ranzen auf dem Rücken, in das Dorf, in welchem sich die Maschinenfabrik der Herren Weil und Boutron befand und suchte Arbeit. Sein zerlumptes Aeußere nahm gerade nicht zu seinen Gunsten ein und Herr Weil, an den er sich gewandt, schickte ihn weiter. Der Arbeiter ergab sich in sein Schicksal und ging traurig seines Weges. Möglicherweise aber rief ihn der Maschinenfabrikant wieder zurück: — Halt! Mann, was Teufels ist das für ein Hut, den Ihr da tragt? — Es ist ein hölzerner Hut, mein Herr. — Ein Holzhut? Laßt mich das Ding doch etwas genauer ansehen. Wo habt Ihr ihn gekauft? — Ich habe ihn selbst gemacht, mein Herr. — Und wie habt Ihr ihn gemacht? — Auf der Drehbank, mein Herr. — Auf der Drehbank? Euer Hut ist ja aber oval und auf der Drehbank werden die Sachen rund. — Das ist wahr, antwortete der Arbeiter, aber trotzdem habe ich den Hut so gemacht, ich habe den Mittelpunkt verstellt und dann gedreht wie's mir einfiel, ich habe weit zu marschiren und brauche einen Hut, der mir als Regenschirm dient und da ich kein Geld habe, um einen zu kaufen, so habe ich ihn halt selbst gemacht. Der arme Arbeiter Mühle hatte instinktmäßig die excentrische Drehmethode erfunden, welche in der modernen Mechanik von so außerordentlicher Wichtigkeit werden sollte. Herr Weil sah mit dem Scharsblick eines geschickten Fabrikanten die

ungeheure Wichtigkeit dieser Erfindung ein. Er behielt den Mann mit dem hölzernen Hute bei sich, und fand in demselben nicht nur einen geschickten Arbeiter, sondern ein Genie, das zu seiner Entwicklung nur der Gelegenheit und ein klein wenig Cultur bedurfte. Der Arbeiter Mühle nahm bald am Gewinne des Geschäfts theil, wurde später unter dem Namen Moulin Eigenthümer desselben und erwarb so das große Vermögen, das er jetzt bei seinem Tode hinterläßt.

In der von Walter Senn in Olarus herausgegebenen und gut geschriebenen „Alpenpost“ wurden zwei Mittel gegen wunde Füße mitgetheilt, die wir unsern Lesern nicht vorenthalten wollen. Hr. Apotheker Ehr. Bernle in Hottlingen schreibt: „Vor wunden Füßen schützt am besten dichtes Bestreichen der Fläche der Strumpfsöhlen mit Seifenpulver; auch bewährt sich vorzüglich gutes Einreiben der Füße mit einer Mischung von je 2 Loth Kampfer und Seifengeist und 1 Drachme Cajepulv., am Morgen und am Abend tüchtig eingerieben.“ — Ein Anderer schreibt: „Olivendöl, einfach in bedeutender Quantität in die Schuhe gegossen, erhält die Füße auch auf größeren Touren nicht nur sehr rein und kalt, sondern schützt auch vor Blasen und andern Unannehmlichkeiten derselben.“

In der hollsteinischen Marsch überfielen einige Bienenschwärme drei vor dem Pfluge befindliche Pferde und marterten solche zu Tode. Es soll ein herzzerreißender Anblick gewesen sein, als die armen Thiere mit dem Tode rangen. Ein viertes Pferd, eine Stute, lief in einen mit Wasser gefüllten Graben und entging so seinen Verfolger. Die betr. Pferde sind à Stück zu 200 Thlr. tarirt und man weiß noch nicht, wer den Schaden zu tragen hat, der Eigenthümer oder der Bienenzüchter.

„Dem Himmel sei Dank, daß wir mit dieser Arbeit fertig sind“, sagte am Montag gegen Mittag der bei dem Abzug eines Hauses am Drahnenplage in Berlin beschäftigte 25jährige Dachdecker Nicolai zu seinem neben ihm auf dem Gerüste arbeitenden Kameraden, „denn mir träumte in verfloßener Nacht, ich sei hier hinabgestürzt auf die Erde!“ — Eine halbe Stunde später, als man eben mit dem Abrücken beschäftigt war und der genannte Dachdecker im Begriff stand, ein an das Dach des Hauses befestigtes Seil zu lösen, machte er einen Fehltritt und stürzte drei Stock hoch herab auf das Straßenpflaster. Der Hirnschädel des Verunglückten war total zerschmettert.

In der Kunstausstellung in Paris hing ein großes Bild mit der Aufschrift: deutsche Kriegshatzen; es stellte deutsche Soldaten plündernd dar. Auf höheren Befehl wurde es entfernt; wer kaufte es aber für 22,000 Franken? — Der russische Thronfolger!

In Kalinowo bei Blaschk (Polen) hat die russische Polizei eine Raubmörderbande entdeckt, die seit längerer Zeit die dortige Gegend unsicher machte, indem sie reisende Handelsleute, die in dem Krüge (Wirthshaus) übernachteten, ermordete und beraubte. Bereits sind 12 Mann von ihr festgenommen worden. Unter ihnen befindet sich der Dorfkrüger (Wirth) mit seiner Frau, seinem Sohne und der Küster. Die Bande soll aus 30 Mann bestehen und in der ganzen Gegend Mithuldige haben. Im Keller des Krüges und in dessen nächster Nähe hat die Polizei bereits 8 Leichen aufgefunden; in einem leeren Sarge in der Kirche fand sie werthvolle Gold- und Silberfachen verborgen. Als die Polizei den Krug besetzte, befanden sich einige Handelsleute in demselben über Nacht, die ohne diesen glücklichen Zwischenfall die Sonne nicht mehr hätten scheinen sehen.

berg.
7 Uhr an
ebenfalls ein-
Augbeill.
warte.
tags 3 Uhr
freundliche
Seifert.
nem Saale
fisk
de.
mediz.
nau.
n
und 10.
für allelei
sorgfältig
bsch.
burg.
Montag,
und ich
orten an-
s dienen
egel.
während
ären, da
en nicht
sen
c., ladet
Speisen
nde und
lbach.
obigen
elbst.
!
Juni,
hen ab-
oncessio-
n d.
ient die
ver da-
o.
ation.
aufun-
auf im
Berg
Rath-
er.
s lie-
Geist
rspiel:
Hier
langen
dittet
ld.
in.
Uhr
lung.
d.

Hôtel Reichhold.

Unter obiger Firma eröffne ich am heutigen Tage mein neues, vis-à-vis dem Bahnhof gelegenes **Hôtel**, verbunden mit **Restauration, Billard und Garten.**

Durch eleganteste und geschmackvollste Ausstattung meines Etablissements bin ich bemüht gewesen, geehrten mich beehrenden Herrschaften einen angenehmen Aufenthalt zu schaffen, sowie ich überhaupt Alles aufgeboren habe, durch einen allen Ansprüchen der Neuzeit genügenden Comfort und aufmerksamste Bedienung meinen geschätzten Gästen gerecht zu werden.

Gestützt auf das Wohlwollen und Vertrauen, welches mir bei meiner zwanzigjährigen Wirksamkeit als Pächter der hiesigen Bahnhof-Restauration zu Theil geworden, verbinde ich die ergebenste Bitte, ein Gleiches auch auf mein neues Unternehmen zu übertragen. Ich werde stets bemüht sein, mich dessen würdig zu zeigen.

Chemnitz, 1. Juni 1872.

Hochachtungsvoll

Louis Reichhold. Auswanderer



befördert, unter Garantie reellster Bedienung und zu billigsten Ueberfahrtspreisen, nach allen Häfen Nord-Amerika's, Brasilien's etc. Nach **Neu-Seeland**, Landarbeiter für 10 \mathcal{R} . Dienstmädchen für nur 5 \mathcal{R} . Nach **Dona Francisca** und **Blumenau**, für 20 \mathcal{R} und 12 \mathcal{R} für Kinder von 1-10 Jahren. Nach **Santa Leopoldina**, 17 und 8 \mathcal{R} . Nach **Cananea** per Post-Dampfer 25 \mathcal{R} und 12 \mathcal{R} der obrigkeitl. concess. General-Agent: **Schnau** bei Chemnitz.

Charles F. Theunert.

Gänzlicher Ausverkauf

von Damen-Jaquets, Regenmäntel von 25 \mathcal{R} . an bis zum Feinsten, Tuch- und Kleiderstoffen, Leinwand, Bettzeugen, Handtücher, Elle 17 \mathcal{P} ., etc. zu sehr billigen Preisen bei

A. Dresel, Chemnitz, Johannisplatz 4 und 7.
Sonntags ist mein Geschäft bis Abends 7 Uhr geöffnet.

Meissner Weissig

von ausgezeichnete Feinheit, für jede Haushaltung unentbehrlich, offeriren à Hectoliter 14 u. 11 \mathcal{R} Meissen.

Gebrüder Geissler.

Weinhändler und Weinbergbesitzer.

Lager für Frankenberg hält Herr Kaufmann **F. A. Raumann.**

1867.



Die als **probates Hausmittel**

gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung etc. rühmlichst bekannten **Stollwerck'schen Brust-Poupons**

in Original-Paqueten à 4 Egr. stets vorräthig

in **Frankenberg** bei Paul Schwenke,
in **Hainichen** bei Cond. Friedr. Freitag,
in **Flöha** beim Apotheker Ferdinand Kriebel.

Zahnseife und Zahnpasta

empfehlen à 3 und 4 Egr. von **H. A. Bergmann** in Waldheim,

B. Knackfuß, Apotheker.

Man achte genau auf die Firma und Handschrift: *A. H. A. Bergmann*

Chemnitzer Str. **Nr. 381 B.**

Grust Hammer

Chemnitzer Str. **Nr. 381 B.**

empfehlen sein reichhaltiges Lager von **echten Goldwaaren**, und sichern die äußerst billigsten Preise zu.

NB. Bestellungen und Reparaturen jeder Art werden rasch, sauber und billig ausgeführt. Auch Haararbeiten werden echt und sauber beschlagen.

D. D.

Zur bevorstehenden Oelfruchtsaat empfiehlt unter Garantie

Ammoniak-Superphosphat,

vollständiger Ersatz für Peruguano,

Theodor Schippan in Ebersdorf b. Chemnitz.

Verantwortlicher Redacteur: Otto Kossberg. — Druck und Verlag von **E. W. Kossberg** in Frankenberg.

Gutsversteigerung.

Der Besitzer des Gutes **Nr. 10** des **D.-B.-Kat.** zu Niederlichtenau beabsichtigt dieses sein Gut, welches 26 Acker 51 \square -Ruthen umfaßt und mit 510 Steuereinheiten belegt ist, auszugeweiht zu veräußern; ich bin beauftragt zur diesfalligen Versteigerung

Donnerstag, den 13. Juni 1872,
Vormittags 10 Uhr

in dem zu veräußernden Gute selbst Termin anzuberaumen.

Unter dem Gebieten zu näherer Auskunft darüber lade ich daher Kauflustige hiermit ein, sich zu obiger Zeit in dem obbezeichneten Gute einzufinden.

Frankenberg, den 23. Mai 1872.

Adv. Klog.



Nach Neu-Seeland

befördern den 24. Juli Landleute und Arbeiter zu 10 Thaler und Dienstmädchen zu 5 Thaler

Louis Knorr & Co.,
Hamburg.

H. 1359.

Zahnarzt Geißler
Chemnitz Poststraße 35.

Dachpappen

in Rollen von jeder beliebigen Länge empfiehlt

August Fischer,
Wachstuch- und Dachpappen-Fabrik,
Chemnitz, hinter der Actienspinnerei.

Alterthümer

aller Art, sowie altes Gold und Silber wird stets zu kaufen gesucht und gut bezahlt.

Wolf, Chemnitz.
Lobgasse **Nr. 18.**

Achtung.

Fabrik aller Haararbeiten
NB. Großes Lager derselben
Chemnitz, Theaterstraße 37.

Rheumatismus-

und Gichtfranke finden gründliche Belehrung und einzig sichere Hilfe in dem Buche:

„**Dr. Rossmann's** zuverlässiger Gicht-
arzt oder Belehrung über das einzig sichere,
leichte und schnelle Heilverfahren bei Gicht
und Rheumatismus durch einfache, wohl-
feile, und in allen Fällen erprobte Mittel.
Zum Besten aller derart Leidenden und
zur Warnung vor schwindelhaften, nutz-
losen oder schädlichen Präparaten heraus-
gegeben.“

Vorräthig bei

C. G. Rossberg in Frankenberg.

Englische

Seil-, Garben- und Düngegabeln
verkauft zu Fabrikpreisen

Theodor Schippa
in Ebersdorf b. Chemnitz.

Senfen

in allen Größen, von ausgezeichnete Güte, sowie beste Weßsteine und Dangelhammer empfiehlt

Carl Wüh. Böttger.

Eine alte Kinderfutsche

steht billig zu verkaufen Schuhmachergasse 419.